

### **Kurzbeschreibung des Elements**

- 1.** Betreffend die nachstehenden Punkte 3 – 9. Maximal 300 Wörter.

“Pflege der Knabenstimmentradition bei den Wiener Sängerknaben”

Spätestens seit dem 14. Jahrhundert sangen Knaben an den Höfen der Habsburger; der älteste Hinweis auf einen Knabenchor in der Hofburgkapelle datiert auf das Jahr 1296. 1498 verlegte Kaiser Maximilian I. seinen Hof nach Wien. Damit hatte er den Grundstein für die Wiener Hofmusikkapelle und auch die Wiener Sängerknaben gelegt. Über die Jahrhunderte zog der Wiener Hof Musiker wie Gluck, Salieri, Mozart oder Bruckner an. Joseph Haydn und Franz Schubert waren selbst Chorknaben. Bis 1918 sang der Chor ausschließlich für den Kaiserhof.

Heute sind die Wiener Sängerknaben ein privater Verein; die künstlerische Leitung hat Professor Gerald Wirth inne. Rund 100 aktive Sängerknaben zwischen neun und vierzehn Jahren singen in den vier Konzertchören. Ein wesentliches Merkmal der Wiener Sängerknaben: Ein Knabe, der einmal einem Chor zugeteilt ist, singt alle Auftritte mit, fährt auf alle Tourneen; jeder ist ein Mitglied des Teams, jeder trägt zum Erfolg des Ensembles bei.

Als Hofmusikkapelle pflegen sie mit Mitgliedern der Wiener Philharmoniker und des Wiener Staatsopernchores eine kaiserliche Tradition: Seit 1498 musizieren sie regelmäßig in der Hofburgkapelle. Im MuTh, ihrem eigenen Konzertsaal, kann man die Wiener Sängerknaben mit ihren neuesten Programmen, mit Weltmusik und in eigenen Kinderopern erleben.

Das Repertoire reicht vom Mittelalter bis heute. Schwerpunkte sind Motetten und Lieder, sowie eigene Arrangements wienerischer Musik. Jedes Jahr wirken die Sängerknaben bei großen Konzerten berühmter Orchester mit, unter Dirigenten wie Zubin Mehta, Riccardo Muti, Simone Young. Besondere Highlights sind Mitwirkungen beim Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker, zuletzt 2016 unter Leitung von Mariss Jansons.

## 2. AntragstellerInnen

Nur die Gemeinschaft, die das immaterielle Kulturerbe tradiert oder ein/e von ihr ernannte/r VertreterIn kann sich um die Eintragung einer Tradition in das österreichische Verzeichnis bewerben.

Name:	Musikwissenschaftliches Forschungszentrum Wiener Sängerknaben für den Verein Wiener Sängerknaben, der die Tradition pflegt.
Adresse:	Obere Augartenstr. 1C
E-Mail-Adresse:	presse@wsk.at
Telefonnummer:	01/216 39 42 - 22

## 3. Name des Elements

Geben Sie den von den TraditionsträgerInnen verwendeten Namen und allfällige Bezeichnungsvarianten für das Kulturerbe an.

Wiener Sängerknaben (im Ausland: Vienna Boys Choir, Les Petits Chanteurs de Vienne, Los niños cantores de Viena, I Piccoli cantori di Vienna)

## 4. Beschreibung des Elements (unter besonderer Beachtung des regionalspezifischen Kontexts)

### (a) Heutige Praxis

Beschreiben Sie die heutige Praxis und Anwendung des Kulturerbes – die Aus-/Aufführung, die verwendeten Objekte, Techniken und Regeln etc. – und ihre Bedeutung für die betroffene Gemeinschaft. Maximal 300 Wörter.

Zur heutigen Praxis gehören die Stimmbildung, Proben, Konzerte, lange und kurze Tourneen sowie besondere Auftritte und Engagements im In- und Ausland. Die nötigen Techniken (Bauchatmung, Stimmfindung, Verwendung verschiedener Register wie Kopfstimme oder Bruststimme, verschiedene Gesangsarten wie Jodeln oder Bel Canto, Verzierungen wie Triller) erlernen die Knaben in Stimmbildung und Proben. Ziel ist, so viele Musikstile wie möglich zu lernen, um sich in Gesang ausdrücken zu können. Jedes Kind wird individuell gefördert: Je besser jeder Einzelne die Techniken beherrscht, desto mehr von sich kann er einbringen, desto besser der Chorklang.

Alleinstellungsmerkmale der Wiener Sängerknaben gegenüber anderen Knabenchören sind der unverwechselbare "weiche" und volle Wiener Klang, das breite Repertoire von Gregorianik bis zu experimenteller und Weltmusik, die Pflege der Kinderoper, Konzerte

und Tourneen als Knabenchor ohne Männerstimmen sowie die ausgedehnten Reisen, die das Ensemble schon seit dem Mittelalter kennzeichnen und die heute als Teil der Ausbildung zum offiziellen Lehrplan der Wiener Sängerknaben gehören.

Die Wiener Sängerknaben empfinden sich als Familie, zu der nicht nur die Chorknaben und deren Familien, sondern auch alle Mitarbeiter des Institutes gehören. Sie alle tragen zur Erhaltung dieses Kulturguts bei. Ein Chor ist eine Gemeinschaft und kann nur als Team funktionieren; daher gibt es bei den Wiener Sängerknaben einige identitätsstiftende Rituale. Dazu gehört die Übergabe der Uniform an die Eleven am Ende der 4. Klasse Volksschule in Anwesenheit der Familien, der Tourneechöre und der Mitarbeiter des Institutes. Die Kinder werden aufgerufen, der Präsident der Wiener Sängerknaben setzt ihnen die Kappe auf, die beiden Vizepräsidenten überreichen die Uniform. Unter lautem Jubel werden die Kinder von einem älteren Knaben zu ihrem neuen Chor geführt. Analog dazu gibt es eine feierliche Verabschiedung, bei der jeder Knabe seine Kappe sowie eine gravierte goldene Uhr erhält. Auch bei dieser Zeremonie ist das ganze Institut versammelt.

### **(b) Entstehung und Wandel**

Geben Sie an, wie das Kulturerbe entstanden ist, wie es sich im Laufe seiner Geschichte verändert hat und wie es seit etwa drei Generationen weitergegeben wird. Maximal 300 Wörter.

Die Wiener Sängerknaben haben eine lange Geschichte. Allgemein wird 1498 als "Gründungsjahr" angesprochen. Aus diesem Jahr datiert ein Schreiben der Finanzverwaltung Kaiser Maximilians I., in dem Ausgaben für Sängerknaben in Wien angeordnet werden.

Die Tradition der Sängerknaben lässt sich weiter zurückverfolgen. Spätestens seit 1296 unterhielt der Habsburger Albrecht I. (1287 – 1309) eine Kantorei, zu der auch eine Knaben-Schola gehörte.

Maximilian I (1459 – 1519) heiratete nach Burgund und übernahm dort eine Kantorei, die bei seiner Kaiserkrönung sang. 1490 übernahm er die Regentschaft in Tirol und die dortige Hofkapelle; 1492 erbte er die Kapelle seines Vaters Ferdinand. Maximilian, der Reisekaiser, hatte immer Musiker bei sich; sie sangen auf Reichstagen, in Worms, Augsburg, Freiburg. Als er die Möglichkeit sah, in Wien eine Residenz zu errichten,

schickte er Sängerknaben; die ersten 12 wurden 1496 nach Wien geschickt – zwei Jahre vor der offiziellen "Gründung". 1498 folgten weitere sechs.

Die Sängerknaben sangen bei Gottesdiensten, am Hof bei Festen, Staatsakten, im Hoftheater. Bemerkenswert ist die frühe Reisetätigkeit der Knaben, und dass sie oft von weither kamen; aus den Niederlanden, Flandern, Burgund, Deutschland oder Italien.

Seit 1924 sind die Wiener Sängerknaben ein privater Verein; zunächst gab es einen Chor. In Folge wurden ein zweiter, dritter und schließlich ein vierter Chor aufgestellt, um den Anfragen nachkommen zu können. Die vier Chöre teilen sich alle Aufgaben. Dabei soll jedes Kind als Teil seiner Ausbildung möglichst viel erleben.

Die Nachfrage nach Auftritten der Wiener Sängerknaben ist nach wie vor sehr groß. Um das sicherzustellen, wurden unter Gerald Wirth neue Formate konzipiert und entwickelt, die im eigenen Konzertsaal, dem Wiener MuTh, umgesetzt werden. Es gibt Wort-Musik-Konzerte (Reihe "Innehalten"); interaktive Konzerte ("MuThgesänge"); Konzerte mit Projektionen und Tourneeprogramme mit Choreographien. Eine besondere Spezialität der Wiener Sängerknaben sind die Kinderopern, die vor allem Kinder ansprechen sollen.

### **(c) Bereiche des Immateriellen Kulturerbes**

Kreuzen Sie an, welchen Bereichen des immateriellen Kulturerbes Ihre Aktivitäten zugeordnet werden können.

- ( X ) Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes
- ( X ) Darstellende Künste
- ( X ) Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste
- ( ) Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum
- ( ) Traditionelle Handwerkstechniken

### **5. Dokumentation des Elements**

Verweise auf Quellen, Literatur, Dokumentationen

Die erste Tonaufnahme wurde 1907 gemacht; seither entstanden 43 Schellacks, 55 Singles, 128 LPs und 150 CDs. Die zweimaligen Grammy-Gewinner sind auf allen großen Labels vertreten.

26 Filme – darunter Walt Disneys „Almost Angels“ (1960) - und 17 TV-Dokumentationen belegen das internationale Interesse an den Wiener Sängerknaben. 2008 begann die Zusammenarbeit mit Regisseur Curt Faudon; drei große Musikfilme sind entstanden. Auf den preisgekrönten Film „Silk Road“ (2008) folgten „Bridging the Gap“ (2013) und „Songs for Mary“ (2013). Derzeit ist wieder ein Film in Produktion: „Gute Hirten“, für den die Sängerknaben am Polarkreis mit Sami-Hirten und in Afrika mit Massai-Kriegern sangen.

Literatur:

Beck/Breckwoldt (2004)

Lukas Beck, Tina Breckwoldt, Wiener Sängerknaben. St. Pölten

Brosche et al. (1998)

Günther Brosche, Zsigmond Kokits, Thomas Leibnitz, Christa Traunsteiner (eds), Musica Imperialis. 500 Jahre Hofmusikkapelle in Wien 1498-1998. Ausstellung der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek. Tutzing.

Driebold (1995)

Antje Driebold, Die "Wiener Sängerknaben". Untersuchungen zu aktuellen künstlerisch-musikalischen Aspekten. Magisterarbeit (master's thesis) Universität Lüneburg. (unpubliziert)

Endler (1974)

Franz Endler, Die Wiener Sängerknaben. Aus der Hofburgkapelle in die Welt fotografiert von Fred Peer. Salzburg.

Endler (1987)

Franz Endler, Wiener Sängerknaben. Photographiert von Fritz Simak. Wien.

(Nur leicht abgeänderter Text von Endler (1974). Englische und japanische Ausgabe.)

Grobauer (1954)

Franz Joseph Grobauer, Die Nachtigallen aus der Wiener Burgkapelle. Chronik der k.u.k. Hofsängerknaben. Horn.

Grobauer (1999)

Franz Joseph Grobauer. Dem Gesang ich dien', meine Stadt heißt Wien. Wiener Sängerknaben 1938-1945. Wien. (Selbstverlag)

Holmes/Horvath (1994)

Thomas Holmes und Christian Horvath, Kindheit in Wien 1938-1945 am Beispiel einiger Wiener Sängerknaben. Interview mit ehemaligen Wiener Sängerknaben. Seminararbeit Universität Wien. (unpubliziert)

Holzer/Schnitt (1953)

[R.] Holzer und [Josef] Schnitt, Die Wiener Sängerknaben. Wien.

Köchel (1869)

Ludwig Ritter von Köchel, Die kaiserliche Hof-Musikkapelle in Wien von 1543 bis 1867. Nach urkundlichen Forschungen. Wien.

Lorenz (1987)

Kim C. Lorenz, A History of the Wiener Sängerknaben (Vienna Boys Choir). Ph.D. Dissertation, University of Brisbane.

Lorenz (1998)

Kim Lorenz, A History of the Vienna Boys' Choir. Lewes, Sussex.

Naito/Hanaya (1992)

Katsuhiko Naito/Hiroko Hanaya, Wien-shonen-gasshodan. Tanoshii Operetta. Shashin de irodoru Meisaku-Monogatari. Tokyo.

Pagel (2009)

Maria Benediktine Pagel, Die k.k. Hofsängerknaben zu Wien. 1498 bis 1918. Wien

Schenk (1997)

Karlheinz Schenk, Die Wiener Hofmusikkapelle von 1918 bis 1955. Diplomarbeit  
Universität Wien. (unpubliziert)

Schenk (1998)

Karlheinz Schenk, Die Geschichte der Wiener Sängerknaben, in: Brosche et al. (1998),  
217-232.

Thiel (1980)

Reinhard Thiel, Tenshi wa Utau (=Als ob Engel singen). Wien-shonen-gasshodan.  
Monogatari. (nur japanisch)

Wessely (1956)

Othmar Wessely, Beiträge zur Geschichte der maximilianischen Hofkapelle, in:  
Mitteilungen der Kommission für Musikforschung Nr. 5, 370 - 388.

Wiesflecker (1997)

Hermann Wiesflecker, Kaiser Maximilian I. und seine Hofmusikkapelle, in: Herwig  
Ebner et al. (Hrsg.), Forschungen zur Geschichte des Alpen-Adria-Raumes (Festschrift  
Othmar Pickl), 433- 445.

Witeschnik (1968)

Alexander Witeschnik, Die Wiener Sängerknaben.Salzburg.  
(japanische Ausgabe)

Worliczek (1989)

Alois Worliczek, Wir sind keine Lipizzaner geworden. Eine Chronik der Wiener  
Sängerknaben der Zwischenkriegszeit. Wien.

## **6. Geographische Lokalisierung**

Nennen Sie die Ortschaft/en und/oder Region/en, wo das Kulturerbe verbreitet, praktiziert und angewendet wird.

Wien und weltweit

Die Wiener Sängerknaben sind seit 1498 in Wien ansässig; gleichzeitig international aktiv. Wien gilt als Stadt der Musik; seit dem Mittelalter zog die Stadt, zog der Hof großartige Musiker an. Die Wiener Sängerknaben gelten international als der Knabenchor schlechthin, was sicher auch auf die intensive Reisetätigkeit zurückzuführen ist. Seit der ersten Auslandsreise unter dem Namen "Wiener Sängerknaben" im Jahr 1926 haben rund 2600 Knaben in der Matrosenuniform gesungen und über 1000 Tourneen in 100 Länder auf der ganzen Welt absolviert. Dabei wurden rund 28.000 Konzerte gegeben. Heute singen die vier Chöre pro Jahr 300 Konzerte und Auftritte vor fast einer halben Million Menschen im In- und Ausland.

Die Knaben selbst kommen von überall her. Etwa 60% kommen aus Wien und Umgebung, 10% aus dem übrigen Österreich. 30% kommen aus dem Ausland; derzeit sind folgende Nationen vertreten: Afghanistan, Australien, China, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Indien, Irland, Island, Japan, Kanada, Kasachstan, Mexiko, Neuseeland, Russland, Slowakei, Südkorea, Taiwan, Ungarn, USA. Diese Knaben kommen meist selbst auf die Idee, Sängerknaben zu werden, durch einen Film, einen TV-Auftritt oder ein Live-Konzert – besonders eindrücklich belegt durch eine Internet-Bewerbung eines 9jährigen Knaben aus Singapur – per selbst gedrehtem You-Tube-Clip.

## **7. Eingebundene Gemeinschaften, Vereine, Personen und Art ihrer Beteiligung**

Geben Sie die vollständigen Kontaktdaten der TraditionsträgerInnen und ihre Aktivitäten bzw. Bedeutung für den Erhalt des immateriellen Kulturerbes an.

Der Verein Wiener Sängerknaben unterhält folgende Chöre:

- Vier Tourneechöre, die unter dem Namen "Wiener Sängerknaben" auftreten, unter ihren Kapellmeistern Manolo Cagnin, Jimmy Chiang, Luiz de Godoy, Oliver Stech
- Elevenchor der Wiener Sängerknaben, Leitung: Arnold Schlechter
- Chorus Juventus, Chor des Oberstufenrealgymnasiums der Wiener Sängerknaben, Leitung: Norbert Brandauer (nbrandauer@wsk.at)
- Mädchenchor der Wiener Sängerknaben, Leitung Stefan Foidl

Die Künstlerische Gesamtleitung liegt in den Händen von **Professor Gerald Wirth**.  
**gwirth@wsk.at**



Die Schulen und das Internat der Wiener Sängerknaben:  
die private Musikvolksschule der Wiener Sängerknaben (**Direktorin OstDin Elisabeth Ondraschek, [ondraschek@wsk.at](mailto:ondraschek@wsk.at)**),  
das Realgymnasium der Wiener Sängerknaben (Direktor HR Mag. Markus Blauensteiner)  
das Oberstufenrealgymnasium der Wiener Sängerknaben (**Direktor HR Mag. Markus Blauensteiner, [HYPERLINK "mailto:mblauensteiner@wsk.at" mblauensteiner@wsk.at](mailto:mblauensteiner@wsk.at)**)  
Internat der Wiener Sängerknaben (Pädagogischer Leiter: Dipl. Soz.-Päd. Peter Oberndorfer)

Musikwissenschaftliches Forschungszentrum Wiener Sängerknaben:  
(Wissenschaftliche Leitung: Dr. Tina Breckwoldt, [tbreckwoldt@wsk.at](mailto:tbreckwoldt@wsk.at), Mag. Thomas Pototschnig, [tpototschnig@wsk.at](mailto:tpototschnig@wsk.at))  
Verantwortlich für die wissenschaftliche Aufarbeitung der Tätigkeiten der Wiener Sängerknaben und des Archivmaterials.  
Im weiteren Sinne eingebunden sind Institutionen, mit denen die Wiener Sängerknaben regelmäßig zusammenarbeiten, wie etwa die Wiener Philharmoniker, die Wiener Hofmusikkapelle, die Wiener Staatsoper und die Wiener Volksoper.

## **8. Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements**

Nennen Sie allfällige Risikofaktoren, welche die Tradierung, Praxis und Anwendung des Kulturerbes gefährden könnten. Maximal 300 Wörter.

Die Wiener Sängerknaben haben mit zwei wesentlichen Problemen zu kämpfen; Nachwuchsmangel und Finanzen.

Die Wiener Sängerknaben brauchen jedes Jahr 25 bis 30 geeignete Knaben, die den vier Tourneechören zugeteilt werden. Idealerweise sollten diese vorher die Musikvolksschule der Wiener Sängerknaben besucht und in der 4. Klasse das Internat ausprobiert haben. Für andere Knaben werden Sommercamps und Schnupperwochen angeboten. Ein Wiener Sängerknabe muss neben der Begeisterung für das Singen den Willen mitbringen, Chormitglied zu sein und an seiner Stimme zu arbeiten. Ein gutes Ohr und Rhythmusgefühl gehören zu den physischen Voraussetzungen.

Da Kindern heute viele Möglichkeiten zur Verfügung stehen, muss man in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein für die Bedeutung von Gesang sowohl für den Einzelnen als auch die Gesellschaft schaffen. Singen macht Freude; dabei fördert es die Konzentration, es ist gut für Herz, Hirn und Immunsystem. Singen im Chor fördert zusätzlich den Teamgeist – Ziel eines Chores ist, gemeinsam Musik zu machen. Gleichzeitig muss man Kindern und Eltern bewusst machen, dass die Wiener Sängerknaben für alle erreichbar sind: Jeder Knabe, der das Singen liebt, kann Sängerknabe werden, ungeachtet seiner Herkunft, Hautfarbe oder Religion.

Finanzen:

Bis 2001 haben sich die Wiener Sängerknaben komplett selbst erhalten. Seit 2001 gibt es einen Leistungsaustauschvertrag mit der Republik Österreich: Die etwa 50 Lehrer der Schulen werden vom Bund bezahlt, dafür stehen die Wiener Sängerknaben für offizielle Auftritte zur Verfügung.

Heute kostet die Ausbildung eines Sängerknaben den Verein rund 30.000 Euro im Jahr; die Knaben haben de facto alle ein Stipendium im Wert von 26.000 bis 29.000 Euro. Derzeit können die Wiener Sängerknaben etwa 60% des laufenden Budgets selbst erwirtschaften; 40% müssen über Sponsoren oder Spenden erbracht werden. Die Wiener Sängerknaben erhalten derzeit keine regelmäßigen Subventionen vom Staat oder der Stadt; das Bundeskanzleramt fördert fallweise neue Projekte, wie etwa Kinderoperen – die allerdings nicht zum laufenden Budget gehören.

**9. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z. B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.**

Erwähnen Sie, welche Maßnahmen zur Sicherung der Tradierung getroffen wurden/ werden/ werden sollen.  
Maximal 300 Wörter.

Damit die Tradition erhalten und weitergegeben werden kann, wurden und werden eine Reihe von Maßnahmen gesetzt.

**Öffentlichkeitsarbeit**

Hier soll das Bewusstsein in der Öffentlichkeit geschärft werden: Die Wiener Sängerknaben sind eine sehr lebendige Tradition; sie sind eine Tradition "zum Anfassen"; sie bieten etwas, das Allen nützt.

Regelmäßige Presseaussendungen; zum einen ein monatlicher Überblick über bevorstehende Aktivitäten und Veranstaltungen, zum anderen Aussendungen, die sich auf ein Projekt, ein Konzert, eine Tournee beziehen. Die Aussendungen werden von Berichten auf der Homepage, HYPERLINK "<http://www.wsk.at/>" [www.wsk.at](http://www.wsk.at/), und von Postings in den Social Media-Kanälen Facebook, You Tube, Instagram begleitet. Dazu gibt es ggf. Plakate, Flyer, Postkarten, Werbeschaltungen in Printmedien oder auf Infoscreen. Für die Zukunft sind weitere interaktive und multimediale Elemente im Web geplant (Videos, Gewinnspiele) sowie ein Twitter-Kanal.

### **Veranstaltungen**

Zusätzlich zu den eigentlichen Konzerten finden Mitmachkonzerte, Workshops für Lehrer, Informationsabende für Eltern und Lehrer sowie öffentliche Diskussionen statt; jedes Jahr gibt es einen "Tag der Offenen Tür" für Interessierte. Diese Aktivitäten sollen begeistern, sollen Gelegenheit geben, Fragen zu stellen, Kritik anzubringen, zu diskutieren; insbesondere Diskussionen sind auch als Feedback und Orientierung für die Institution Wiener Sängerknaben gedacht.

### **Einbindung anderer Organisationen bei der Nachwuchswerbung**

Superar

Stimmbogen

BM für Unterricht

Stadtschulrat für Wien; Landesschulräte in den Bundesländern

### **Wissenschaftliche Aufarbeitung der Tätigkeiten der Wiener Sängerknaben**

Die vielen Tätigkeiten generieren eine Fülle von Archivmaterial, das in Folge durch das Musikwissenschaftliche Forschungszentrum aufgearbeitet und schlussendlich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll, etwa in einem "virtuellen Museum" im Internet.

### **Philanthropie-Website**

Zur finanziellen Erleichterung wurde eine Spenden-Website geschaffen ([philanthropie.wsk.at](http://philanthropie.wsk.at)); zusätzlich werden Freiwillige eingesetzt ("Backstage-Chor"), etwa im Notenarchiv, beim Verkauf von Merchandise, bei der Produktion von

Kinderopern. Die ehemaligen Wiener Sängerknaben, ein "Freunde-Verein" und die Stiftung Wiener Sängerknaben gehören ebenfalls zum Netzwerk.

<b>10. Kontaktdaten der VerfasserInnen der Empfehlungsschreiben</b>		
<b>Empfehlungsschreiben 1</b>		
Name: Univ. Prof. Dr. Monika Oebelsberger		
Adresse: Salzburger Universität Mozarteum Mirabellplatz 1 5020 Salzburg		
E-Mail-Adresse:	evelyn.loibl@moz.ac.at	0662/69183126
Telefonnummer		
Fachlicher Hintergrund	Leiterin Fachabteilung Musikpädagogik	
<b>Empfehlungsschreiben 2</b>		
Name: Prof. Ortwin Ottmair		
Adresse: Premrenergasse 19/3/9 1130 Wien		
ortwin.ottmaier@a1. net		
Telefonnummer 0676/5882388		
Fachlicher Hintergrund Assistent an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien		

Der/die AntragstellerIn gewährleistet, InhaberIn aller Rechte am Bildwerk zu sein und garantiert hiermit, alle erforderlichen Nutzungsrechte eingeholt zu haben und zum Abschluss dieser Vereinbarung berechtigt zu sein. Der/die AntragstellerIn leistet zudem Gewähr dafür, dass durch das Bildwerk Persönlichkeitsrechte Dritter (Recht am eigenen Bild, Ehrenbeleidigung, Kreditschädigung) nicht verletzt werden.

Der/die AntragstellerIn räumt der Österreichischen UNESCO-Kommission eine zeitlich und räumlich unbeschränkte, nicht exklusive Nutzungsbewilligung am Bildwerk ein; dies umfasst insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung des Bildwerks in gedruckter oder elektronischer Form, die Bearbeitung des Bildwerks, die Aufführung, Sendung und öffentliche Zurverfügungstellung des Bildwerks, einschließlich dem Recht, diese Werknutzungsbewilligung an Dritte zu übertragen. Die Österreichische UNESCO-Kommission sichert zu, dass bei dieser Nutzung die Urheberpersönlichkeitsrechte der UrheberInnen gewahrt bleiben.

Die Bewerbung darf für wissenschaftliche Zwecke weitergegeben werden.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Gerold Wolf'.

Wien, am 30.12.2016

Datum, Ort und Unterschrift des/r AntragstellerInnen